



SOMMERKONZERT

HAUS DER MUSIK 16. AUGUST 2007, 18:30

F.Kreisler: Marche miniature viennoise

R.Benatzky: Ich muß wieder einmal in Grinzing sein
Ich bin gut aufgelegt
Mehlspeis´
Mach´ mir eine Liebeserklärung

F.Kreisler: 3 Altwiener Tanzweisen:
Liebesfreud
Liebesleid
Schön Rosmarin

R.Stolz: Spiel´ auf deiner Geige

Pause

W. Jurmann: Ich hab´ im Frühling nur Dich geküßt
San Francisco

F.Kreisler: Syncopation
La Gitana

W.Jurmann: Schade, dass Liebe nur ein Märchen ist
Ein Lied aus der Heimat

F.Kreisler: Alter Refrain
Mitternachtsglocken

E.Kálmán: Tanzen möcht´ ich
Auftrittslied der Mariza aus "Gräfin Mariza"

Interpreten:

Andrea Linsbauer (Klavier)

Daniela Treffner (Gesang)

Erich Schagerl (Violine, Wiener Philharmoniker)

Eintritt frei!

RALPH BENATZKY wurde am 5. Juni 1884 in Mährisch Budwitz geboren und starb am 16. Oktober 1957 in Zürich (50. Todestag). Benatzky schrieb über 2000 Chansons, über 50 Bühnenwerke, sowie zahlreich Filmmusiken. Sein „Weißes Rössl“ aus dem Jahr 1930 machte ihn weltberühmt. Wegen eines Duells aus der österreichischen Armee entlassen studierte er in Wien Germanistik, Philosophie und Musik. 1924 zog er mit seiner späteren Gattin Josma Selim, einer bekannten Chansonette, nach Berlin. 1938 ging er ins amerikanische Exil. Seine Musik wurde wie jene vieler seiner europäischen Kollegen wenig geschätzt. Als gebrochener Mann kehrte er wieder nach Europa zurück, konnte aber nicht mehr an seine früheren Triumphe anknüpfen. Auf eigenen Wunsch liegt er in St. Wolfgang begraben.

WALTER JURMANN wurde am 12. Oktober 1903 in Wien geboren und verstarb am 17. Juni 1971 in Budapest. Jurmann begann ein Medizinstudium brach dieses 1924 ab und wurde Barpianist. Fritz Rotter, ein Verfasser von Liedtexten, erkannte Jurmanns Talent und brachte ihn nach Berlin. Bereits sein erster Schlager „Was weißt Du, wie ich verliebt bin“ mit Richard Tauber wurde ein Erfolg. Weitere Lieder schrieb er für Jan Kiepura, Hans Albers und die Comedian Harmonists. 1933 emigrierte Jurmann nach Paris, 1934 wurde ihm ein Vertrag in Hollywood angeboten. Er wurde ein äußerst erfolgreicher Filmkomponist, u.a. „Die Meuterei auf der Bounty“ (1935) und „San Francisco“ (1936). 1971 verstarb Jurmann auf einer Reise durch Europa in Budapest.

EMMERICH KÁLMÁN (eigentlich Imre Koppstein) wurde am 24. Oktober 1882 in Siófok geboren (125. Geburtstag) und starb am 30. Oktober 1953 in Paris. Kálmán studierte in Budapest Rechtswissenschaften und Musik. Sein Wunsch, Konzertpianist zu werden wurde durch die Erkrankung der rechten Hand verhindert. Er arbeitete als Musikkritiker und komponierte Lieder, Klavierstücke und Symphonien. Nach dem Erfolg seiner ersten Operette „Ein Herbstmanöver“ (1908) übersiedelte er nach Wien. Seine größten Erfolge waren „Die Csárdásfürstin“ (1915), „Gräfin Mariza“ (1924) und „Die Zirkusprinzessin“ (1926). 1938 musste er Wien verlassen und emigrierte über die Zwischenstationen Zürich und Paris in die Vereinigten Staaten. Kálmán kehrte 1945 nach Paris zurück. Er ist auf dem Zentralfriedhof in Wien bestattet.

FRITZ KREISLER wurde am 2. Februar 1875 in Wien geboren und verstarb am 29. Jänner 1962 in New York (45. Todestag). Kreisler war Sohn eines Arztes, der ihm bereits mit vier Jahren Violinunterricht erteilte. Am Wiener Konservatorium wurde er 1892 Schüler von Josef Hellmesberger jun. (Violine) und Anton Bruckner (Musiktheorie). Am Pariser Konservatorium gewann er bereits im Alter von nur zwölf Jahren die höchste Auszeichnung. 1888/89 machte er seine erste Konzerttournee durch die USA. Nach Wien zurückgekehrt bewarb er sich um eine Stelle bei den Wiener Philharmonikern, wurde aber abgelehnt. 1899 spielte er erstmals mit den Berliner Philharmonikern und ging 1901-1903 auf mehrer Konzerttourneen in den USA, welche seinen Weltruhm begründeten. In dieser Zeit komponierte er auch seine berühmten Charakterstücke. 1938 ging er über Paris nach Amerika ins Exil. Aufgrund eines Autounfalls wurden seine Auftritte ab 1941 seltener.

ROBERT STOLZ wurde am 25. August 1880 in Graz geboren und starb am 27. Juni 1975 in Berlin. Unter anderem war er musikalischer Leiter am Theater an der Wien und brachte 1905 Lehárs „Die lustige Witwe“ zu Uraufführung. 1933 brachte er mehrere Juden heimlich nach Österreich. Nach dem Anschluss verließ er aus politischen Gründen Österreich und floh über Zürich und Paris nach New York. 1946 kehrte Robert Stolz nach Wien zurück.

Andrea Linsbauer

Die gebürtige Wienerin studierte Musikpädagogik mit den Schwerpunkten Klavier, Gesang und Musikleitung an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (bei N. Veljkovic, T. Kreuzberger, D. Lutz). Sowohl ihr Musikstudium als auch das parallel dazu absolvierte Studium der Romanistik an der Universität Wien schloss sie 2002 mit „ausgezeichnetem Erfolg“ ab. Zur Ausbildung der Pianistin zählt weiters ein Lehrgang im Fach „Liedbegleitung und Korrepetition“ bei Thomas Kerbl am ehemaligen Bruckner-Konservatorium in Linz sowie ein Forschungsauftrag an der „Library of Congress“ in Washington DC / Music Department. Nach Abschluss ihrer Studien widmete sich Andrea Linsbauer verstärkt dem Fach Liedbegleitung und Musikleitung. Zahlreiche Liederabende und Gastspiele führten sie dabei ins In- und Ausland (Italien, Ukraine, USA, Tschechien, Schweden, China, Russland, Chile u.a.) In Österreich folgten u.a. Engagements beim „Internationalen Schubertkongress 1997“, an der Vokalakademie Oberösterreich, bei Meisterkursen des „Wiener Musikseminar“ sowie bei der „Opera da Camera Linz“ (Will Mason). Zu erwähnen ist weiters die Zusammenarbeit im Fach Liedbegleitung mit Dame Felicity Lott und Ksg. Ildiko Raimondi. Durch die Zusammenarbeit mit der italienischen Gesangspädagogin und Sängerin Wally Salio zentrierte Andrea Linsbauer ihre Arbeit vor allem auf den Bereich Bel Canto und das italienische Opernfach. Seit 2003 ist Andrea Linsbauer Lehrbeauftragte am „Institute for European Studies“ in Wien (Vocal Coach für das Fach Liedbegleitung und Oper). Weiters ist sie seit 2004 als Dozentin für das Fach Italienische Phonetik und Solo-Korrepetitorin am Institut für Gesang und Stimme der Anton Bruckner Privatuniversität tätig.

Daniela Treffner

In Klagenfurt geboren. Musiklehrerausbildung an der Pädagogischen Akademie in Kärnten. Musik- und Gesangstudium am Kärntner Landeskonservatorium und an der Wiener Musikuniversität (Prof. Gun Kronzell, Prof. Ralf Döring; Opernschule – Curt Malm/Uwe Theimer und Lied/Oratorium bei Kmsg. Robert Holl). Abschluss/2.Diplom zur "Mag.art". Teilnahme an Meisterkursen u.a. bei KS Walter Berry, KS Hilde Zadek, Joan Morris, Bill Bolcom, etc. Unterrichtstätigkeit in ME und Stimmbildung/Gesang in Wien. Würdigungspreis der "Global Foundation for Research and Scholarship". Zahlreiche Auftritte als Solistin im In- und Ausland (Verdi-Requiem; Missa Solemnis von Beethoven, 9. Sinf.-Beethoven, Kirchenopern (z.B. „Jeremias“, „Der verlorene Sohn“, „Franziskus“ u.a.); langjährige Mitwirkung beim "Carinthischen Sommer" in Ossiach und Villach. Auftritte im Wiener Musikverein (u.a. mit dem Ensemble Kontrapunkte); bei den Wiener Festwochen; Mozartwochen u.a.m. Liederabende und Konzerte in Österreich, Deutschland, Schweden, Polen, Frankreich, Italien, Japan (2001: Japan-Tournee mit dem Ensemble "Wiener Vocalisten" unter dem Dirigenten Ernst Dunshirn - Wiener Staatsoper). Zusammenarbeit mit Dirigenten wie L. Hager; E. Märzendorfer; E. Dunshirn; P. Keuschnig; U. Theimer; B. Fischer; G. Knotzinger; H. Walder; u.a. Interpretin zeitgenössischer Werke; Lied-, Oper-, und Kirchenmusikeraufführungen (ÖGZM Konzertreihen; ORF-Klagenfurt, Rundfunkübertragungen) Hauptpreisträgerin bei internationalen Gesangswettbewerben („Nico-Dostal“-Preis; „Emmy Destinn“, Finalistin beim „Ferruccio Tagliavini“-Wettbewerb in Deutschlandsberg). Gastvertrag an der Wiener Staatsoper als Solistin in der Oper „Der verlorene Sohn“ anlässlich der Wiedereröffnung der Redoutensäle in der Wiener Hofburg im Oktober 1997 (Dirigent: Prof. Märzendorfer).

Erich Schagerl

1953 in Wilhelmsburg (NÖ) geboren, erster Blockflötenunterricht mit 7, erster Violinunterricht mit 11 Jahren. Nach der Hauptschule in Traisen besuchte er das Mus.Päd.Realgymnasium in Krems. In dieser Zeit begann er, Klarinette und Saxophon zu spielen (Traismaurer Blasmusikverein, Kremser Jazz-Club, Big Band Buchberger in Strass/Strassertal). Außerdem spielte er Bassgitarre und diverse Instrumente (Sax, Geige, Akkordeon) bei den „New Selection“ (Traismauer). Nach der Matura mit Auszeichnung begann er sein Violinstudium an der Wiener Musikhochschule bei Prof. Franz Samohyl. Von 1972 – 1979 Mitglied des Franz Schubert-Quartetts (1. Preis beim Internationalen Streichquartettwettbewerb in Stockholm 1974), daneben war er Konzertmeister im Tonkünstler-Kammerorchester. Außerdem war er in dieser Zeit Geiger im „Wiener Nonett“ (1978-1984) und gründete das „Concordia-Klaviertrio“. Von 1980-1985 unterrichtete er an der Wiener Musikhochschule eine Klasse in der Abteilung Pädagogik als auch auf vielen Kursen im In- und Ausland (Allegro Vivo, Umea). Seit 1979 Primgeiger im Wiener Staatsopernorchester und bei den Wr. Philharmonikern. Rege kammermusikalische Tätigkeit (u.a. von 1991 bis 2001 mit den Wiener Virtuosen, seit 1992 Leiter des „Arcadia“-Ensembles) sowie solistisches Auftreten im In- u. Ausland, u.a. mit den „Slowakischen Streichersolisten“. Seit 1999 auch Tätigkeit als Arrangeur von diversen Werken für Kammermusik als auch Orchester, z.B. Geburtstagsständchen für Nikolaus Harnoncourt, Marcel Prawy und Christa Ludwig.

Weitere Konzerte von exil.arte:

12. Oktober 2007, 19:30

**Tanzperformance Edward Arckless: Korngold, Einem
Jess-Trio: Korngold, Klaviertrio op.1, Schönberg, Verklärte Nacht op.4 (für Klaviertrio
bearbeitet von Eduard Steuermann)**

19. Oktober 2007, 19:30

Ulrike Anton, Russell Ryan: Krenek, Gál, Hindemith, Graubart, Schulhoff, Boulez

30. November 2007, 19:30

Judith Kopecky, Julia Tinhof: Lieder von Erich Zeisl, Gespräch mit Barbara Zeisl-Schoenberg

Eintritt frei!

Für den Inhalt verantwortlich:

exil.arte: www.exilarte.at

ao. Univ. Prof. Dr. Gerold W. Gruber, Lothringerstraße 18, 1030 Wien

email: gerold.gruber@exilarte.at, anna.strutz@exilarte.at

Spenden für die Arbeit der Koordinationsstelle von exil.arte werden erbeten an:

BAWAG 05410919771, BLZ 14000